

Junge Täter im Visier: Wie das Internet Extremismus fördert!

Europol warnt: Immer mehr junge Menschen sind in Europa in Terrorismus verwickelt. Online-Plattformen spielen eine zentrale Rolle.



Vienna, Österreich - Europol hat in einem aktuellen Bericht alarmierende Tendenzen im Bereich Terrorismus festgestellt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der immer jüngeren Altersstruktur der Tatverdächtigen. Fast jeder dritte Verdächtige war im Jahr 2024 unter 20 Jahre alt, wobei der jüngste verhaftete Verdächtige gerade einmal 12 Jahre alt war. Dies deutet auf eine besorgniserregende Entwicklung hin, die durch digitale Plattformen und „Online-Kultgemeinschaften“ weiter verstärkt wird. Diese Gemeinschaften nutzen das Internet gezielt zur Verbreitung extremen Gedankenguts und zur Rekrutierung junger Menschen, wie [vienna.at](https://www.vienna.at) berichtet.

Die Europol-Chefin Catherine De Bolle hebt hervor, dass

terroristische Gruppierungen besonders gefährdete Personen, darunter Jugendliche mit psychischen Problemen oder sozialer Isolation, ansprechen. Zugleich fordert EU-Kommissar für Inneres, Magnus Brunner, mehr Wachsamkeit im Hinblick auf die Radikalisierung junger Menschen, die durch geopolitische Spannungen, wie den Gaza-Krieg und den Konflikt in der Ukraine, weitere Nahrung finden. Diese Entwicklungen zeigen, dass die Bedrohung durch extremistische Ideologien nicht nur an physischen Orten, sondern auch zunehmend im digitalen Raum stattfindet.

Radikalisierung im digitalen Zeitalter

Das Internet hat sich als ein Schlüsselmedium für die Radikalisierung etabliert. Extremistische Akteure nutzen digitale Kommunikation für ihre Zwecke, um neue Anhänger zu gewinnen und ihre Ideologien zu verbreiten. Die Vorteile der Online-Welt, wie Anonymität und schnelle Informationsvermittlung, machen sie besonders attraktiv für junge Menschen. Laut der **bpb** sind radikale Inhalte oft subtil gestaltet und schwer als extremistisch zu erkennen. Die unsuspektierte Natur vieler propagierter Botschaften stellt eine große Herausforderung dar.

Zusätzlich belegen die Zahlen von 2024, dass in 14 EU-Mitgliedstaaten insgesamt 58 terroristische Anschläge verzeichnet wurden. Von diesen Anschlägen waren 34 erfolgreich, während die restlichen vereitelt oder fehlgeschlagen sind. Die Organisationen hinter diesen Taten nutzen verschiedene Medienformate, darunter Bilder, Videos und sogar Musik, um Emotionen anzusprechen und gezielte Feindbilder zu schaffen. Soziale Medienplattformen wie Facebook, YouTube und Instagram werden aktiv für die Verbreitung extremistischer Inhalte genutzt, sodass jedes Medium zur Radikalisierung beitragen kann.

Die Rolle des Individuums

Die Radikalisierung ist ein individueller Prozess, der von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird. Experten betonen, dass es selten zu einer rein virtuellen Radikalisierung kommt. Stattdessen ist es häufig das Zusammenspiel aus Online-Interaktionen und Offline-Erfahrungen, das junge Menschen anfällig macht. Diese Erkenntnis unterstreicht die Notwendigkeit, gegen die Einflüsse aus der digitalen Welt anzukämpfen und geeignete Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, so wie es auch [spiegel.de](https://www.spiegel.de) kritisch hinterfragt.

In Anbetracht der alarmierenden Entwicklungen fordert die EU verstärkte Anstrengungen im Kampf gegen die Radikalisierung von Jugendlichen. Die Kombination aus präventiven Maßnahmen, der Förderung eines positiven online Umfelds und der kritischen Auseinandersetzung mit extremistischer Propaganda wird entscheidend sein, um junge Menschen davon abzuhalten, in die Fänge radikalisierender Ideologien zu geraten.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Vienna, Österreich
Festnahmen	449
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.spiegel.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)